

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 28

Artikel: Tanzspiele der Schule für rhythmisch-musikalische Erziehung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

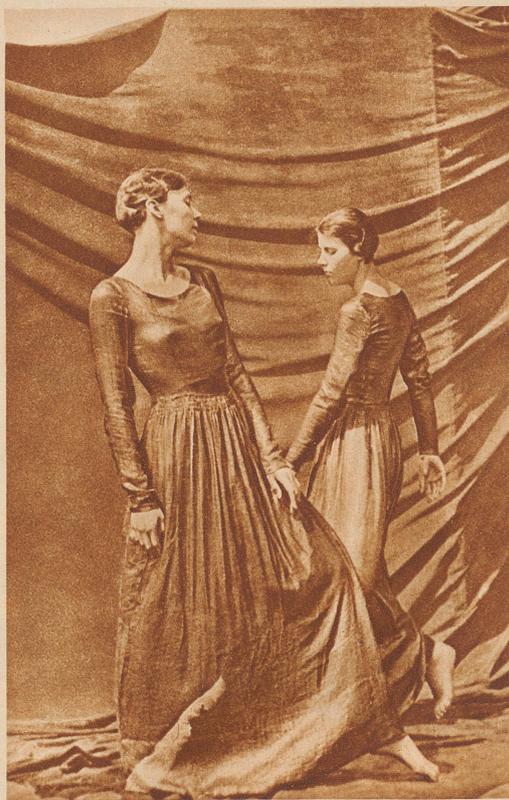


DIE BILDER STEL-
LEN MOMENTE
AUS DEM TANZ-
SPIEL «CONCERTO
GROSSO» VON
HAENDEL, DAR

Tanzspiele

der Schule für rhythmisch-musikalische Erziehung

In jedem Menschen steckt etwas von der Sehnsucht, Musik körperlich nachzugestalten, dieses Verlangen geht hier und da so weit, daß es einem oft schwer fällt, ruhig auf dem Konzertstuhl sitzen zu bleiben! * Die Gruppe für rhythmisch-musikalische Erziehung am Konservatorium Zürich, die unter der Leitung von Mimi Scheiblauber steht, hat in der Aufführung ihrer drei großen «Tanzspiele» den Wunsch der Vielen nach Einheit des Körpers mit der Musik verwirklicht. Im Gegensatz zu vielen anderen Schulen sucht sie nicht im Drill die Einheitlichkeit der Gruppenbewegung zu erwirken, sondern durch den Aufbau und den Charakter der Musik, dem sich alle im gleichen Impuls hingeben. * In jedem der drei Tanzspiele spiegelte sich jedesmal gleich rein, ein anderer Geist: Im «Concerto grosso» von Haendel wiederholte der Tanz in edler Form den klaren großlinigen Aufbau der Musik; im «Großen Ballett» von K. H. David beherrschte die ursprüngliche körperliche Freude am vielfach variierten und kombinierten Rhythmus das Bild; und von der Arlésienne-Suite von Bizet, dieser Musik voll südlich-strahlender Lebensfreude, blieb einem nichts als die begeisterte Erinnerung an junge frohe Bewegung.



FOTOS
E. METTLER